

Nico Robin

The rest of your live

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

die fortsetzung von Dirty Affairs ich hoffe sie gefällt euch

Hermien konnte diesen tag nie vergessen doch was war nur alles noch geschehen?

Vorwort

dei vergurebn gehören JK aber die idden mir

noch ein dickes bussi an meinen neuen betaleser ^^

viel spaß leute

Inhaltsverzeichnis

1. Die Jahre verstrichen
2. Was war wirklich geschehen?
3. Aus Harrys Sicht
4. Das Unerfüllte Leben
5. Unerwartete Ereignisse
6. Zurück in England und die erste unerwartete Begegnung
7. Pläne werden entwickelt
8. Es war wirklich sie! und die Kontaktaufnahme
9. Begegnung und das was wir schon langten wollten
10. Die Entführung
11. Auf der Suche Nach Hermine
12. Ron, der Mistkerl
13. Sieg doch zu welchem Preis, und sie ist was
14. Für den Rest seines Lebens

Die Jahre verstrichen

so das erste chap meiner neuen ff ich wünsche euch viel spaß beim lesen
eure nico

“Los geh zum Bett und spreizt die Beine“, befahl er ihr “Geh und leg dich auf das Bett, verdammt!“, kreischte er.

„Nein bitte nicht“, flehte sie leise wimmernd. *“Halt deine Klappe! Oder soll ich dich auch noch zum Schweigen bringen damit ich dich in Ruhe vögeln kann?“* schrie er Keine Tritte wirkten. Keine Bitten wurden erhört. *“Das wird ein Spaß“*, lächelte er. *Ein kalter Körper, wie aus Eis, auf ihr Und dann die Rettung, die Erlösung!*

Mit einen gewaltigen Schrecken wachte sie auf. Gott sei Dank war dieser Traum vorbei. Doch er würde wieder kehren, dass ahnte sie nicht nur, dass wusste sie. Dies war schon zur nächtlichen Tradition geworden seit dem Tag, als sie es erleben musste. Langsam stieg sie aus ihrem Bett und schritt durch die vollkommen dunkle und leere Wohnung. Sie steuerte einen kleinen Raum an. Das Licht was sie aufdrehte blendete sie nur für einen Moment, doch bald konnte sie klar sehen. Lange stand sie da und blickte in den Spiegel vor sich. Das, was er ihr zurückwarf, war Hermine ein Graus. Erneut schossen Tränen aus ihren bereits verweinten Augen. Warum hatte er ihr dies nur angetan oder besser es versucht? In einer gewissen Hinsicht dankte sie Ginny Weasley, dass sie ihn davon abgehalten hatte, dies zu vollenden. Doch was danach passierte würde sie nie wieder vergessen. Noch so, als wäre es gestern gewesen, konnte sie sich an die Geschehnisse erinnern, die alles veränderten.

Flashback

“Ginny, verdammt noch mal, wie kannst du es wagen mich zu stören während ich sie flachlegen will?“, schrie Ron seine Schwester an, während er seine Hose schloss. “Ronald es tut mir so leid, aber ich wollte dich nicht...“, stotterte sie ihm entgegen, langsam blickte sie zu ihrer besten Freundin wie sie dalag und ihr Gesicht war von Angst verzehrt und verweint. Gott was hatte sie nur getan. “Also, was gibt’s so verdammt wichtiges, was nicht warten kann?“, rief Ron, bevor er sich zu Hermine drehte und erneut den Zauberstab auf sie richtete. “Ich schwöre dir, wenn du dich nur einen Zentimeter bewegst, bringe ich dich um, geht das in deine Hohlbirne hinein?“ Hermine nickte ihm entgegen, bevor die Tür laut ins Schloss fiel. Sollte sie die Gunst nutzen und wirklich fliehen? Oder musste sie sich dem Willen dieses sexistischen Schweins fügen um diese Hölle lebendig verlassen zu können? Ihr Herz schlug schnell. Ihr Puls raste. Was sollte sie tun?

Unterdessen in Ginnys Zimmer

“Ron, ich schwöre es. Er war da, er ist da gelegen und er hat nicht geatmet“, schluchzte Ginny, die es nicht glauben konnte, was sie da sah. Hatte sie wirklich Harry umgebracht? Glaubte sie das wirklich? Ron blickte auf den reglosen Harry herab und schüttelte den Kopf. Ginny hatte Harry nicht umgebracht. Dort wo er eigentlich lag, befand sie doch nur eine kleine Blutlache, die aus seinem Mund lief.

„Ginny, verarsch mich nicht, ich hab was Besseres zu tun als mich um diesen Arsch zu kümmern“, blaffte er sie an und wollte gerade gehen. Ginny hatte ein schlechtes Gewissen. Konnte sie wirklich zulassen, was ihr Bruder ihrer besten Freundin antat? Schnell griff sie ihren Zauberstab.

„Crucio“, schrie sie auf und schleuderte den Fluch direkt auf ihren Bruder. Er traf Ron mitten in den Rücken. Ihr Bruder krümmte sich.. Die Schmerzen verzerrten sein Gesicht. Eröffnete den Mund, konnte aber statt Schreie nur leises Gekrächzte. Seine Arme versuchten jede Stelle seines Körpers zu erreichen, um den Schmerz „wegzudrücken“.

Ginnys Augen füllten sich mit Tränen. Sie konnte einfach nicht mit ansehen, wie ihr Bruder Qualen erleidet.

„Es tut mir leid, Ron“, flüsterte sie. „Aber ich werde das auf keinen Fall zulassen.“

Hermine zählte nur noch die Minuten die vergehen würden bis ihr Peiniger zurückkehrte und sein Werk fortsetzte. Als die Tür aufgerissen wurde schloss sie sofort die Augen. Sie wollte ihn nicht sehen. "Hermine, schnell, verschwinde", rief Ginny und rüttelte sie am Arm. "Ginny? Aber warum?", fragte sie verwundert. "Keine Zeit für Erklärungen! Los verschwinde! Bitte!", sagte Ginny tränen standen in ihren Augen. Hermine nickte und zog sich an. "Ich danke dir Ginny", sagte sie und gab ihr einen Kuss auf die Wangen, bevor sie disapparierte. Ginny wischte die Tränen aus ihren Augen. Sie war froh, dass sie Hermine befreien konnte. Doch was war mit Harry ? Abrupt wurde sie aus ihren Gedanken gerissen, als die Tür erneut aufsprang. "Das wirst du büßen", sagte Ron mit einem unbeschreiblichen Hass in der Stimme und richtete den Zauberstab auf seine kleine Schwester

Flashback Ende

Er hatte sie ermordet. Er. Sein eigen Fleisch und Blut umgebracht. Nur wenige Tage später, las sie im Tagespropheten, dass die Leiche Ginnys wurde in einem See geborgen wurde. Laut der Muggelpolizei wurden bei der Ortoption keine Anzeichen, die auf einen Mord hinweisen, gefunden. Doch sie wusste es besser. Ihr eigener Bruder war der Mörder. "Warum? Was hab ich nur verbrochen, dass mir alles genommen wird", sagte sie leise Ihre Tränen erstickten ihre Worte, als sie an Harry dachte.

Was war wirklich geschehen?

so hier ist das 2 chsp dieser ff ich wünsche euch allen viel spaß beim lesen eure nico

Der Schlaf, den sie so dringend brauchte, war ihr für diese Nacht entgültig geraubt worden.

Mit einem Seufzer ging sie in ihre kleine Küche und stellte einen Kessel Tee zu, den sie mit einem verträumten Blick zum Kochen brachte.

Immer noch dachte sie an diese schreckliche Zeit.

Der Tod Ginnys war tragisch und ungerecht.

Ron war ein Monster geworden und hatte keine Skrupel und Gefühle mehr in sich.

Sie wusste nie, wie sich ein Mensch, den sie seit gut 7 Jahren kannte und schätzen lernte, so ändern konnte.

Doch ein Gedanke ließ sie nie los.

Was war mit Harry geschehen? Immer noch hatte sie die Worte Ginnys in ihren Kopf:

„Bitte, Ron hilf mir, ich habe was blödes gemacht“

Hermine wusste, dass sie von Harry sprach, doch was konnte sie so schreckliches getan haben?

Gut, sie hatte sich von dieser Welt zurückgezogen, doch irgendwas, das wusste sie, war nicht in Ordnung.

Da Harry sie so lieb behandelt hatte, würde er doch nach ihr suchen oder ihr mindestens eine Eule schicken.

Doch dies war schon 3 Jahre her und seitdem war nichts von ihm gekommen.

Sie hatte keine Vermissten- oder Todesanzeige im Propheten gelesen.

Seufzend erhob sie sich und schenkte sich eine Tasse Tee ein.

Sie würde wohl nie erfahren was wirklich geschehen war.

„Harry wo bist du nur“ sagte sie traurig, bevor sie an ihren Tee nippte.

Unterdessen in Amerika

„Ich hab es satt, mich immer nur mit dir zu streiten“ schrie eine aufgebracht junge Frau durch ein 6 Zimmer Apartment.

„Du hast es satt? Du betrügst mich, hintergehst mich und lügst mir oben drein noch ins Gesicht. Soll ich etwa glücklich darüber sein?“, Entgegnete ein ebenso wütender Mann.

„Du hattest ja noch nie ein One Night Stand. Nein, du nicht.“

Der Mann blickte die Frau nicht an.

„JA, ich hatte auch One Night Stands. Aber nicht während einer Beziehung. Und nicht, wenn ich diesen Menschen, mit dem ich in einer Beziehung bin, liebe.“

„Jetzt ist es nun mal passiert und du gibst es ja auch zu, dass du mich betrogen hast. Also, warum regst du dich auf? Wir sind quitt“ sagte die Frau ruhig. Sie hoffte so ihren Freund zu beruhigen, doch dies schien nicht so einfach zu sein wie sie sich es erhofft hatte.

„Quitt? Sag mal spinnst du? DU betrügst mich seit 2 Monaten und wenn ich dich einmal betrüge sind wir quitt? Da scheint etwas mit deiner Rechnung nicht zu stimmen.“

Er konnte nicht mehr ruhig bleiben. Wie schaffte es diese Frau ihn immer wieder so auf die Palme zu bringen und das schon gut 3 Jahre lang? Das ist und bleibt ein ungeklärtes Rätsel

„Weist du, Honey: Du liebst mich ja nicht einmal“ sagte sie, während sie die Arme zur Verteidigung vor ihrer Brust verkreuzte.

„Was? Kannst du das bitte wiederholen?“, bat er sie. Er konnte nicht glauben, was sie das sagte.

„Du hast schon richtig verstanden. Ich bin doch schon immer nur die Zweitwahl gewesen, weil du sie nie haben konntest.“

Das war zu viel des Guten.

„Ich habe dir gesagt, dass du sie nie wieder erwähnen sollst“ schrie nun er lauter als zuvor.

„JA! Das sagtest du mir schon tausendmal. Ich habe nur nicht verstanden, warum sie dich nie an sich rangelassen hat. Das musst du mir mal kurz erklären“ sagte sie sarkastisch. „Moment, wie hieß sie noch mal... Hermin, oder?“

„SIE HEIST HERMINE UND IST... ACH WEIST DU WAS? DU BIST ES NICHT WERT...DA MIR MEINE ZEIT ZU SCHADE IST, VERSCHWINDEST DU BESSER ODER DU WIRRST MICH NOCH KENNENLERNEN!“

Er packte sie am Handgelenk, öffnete die Tür und schubste sie hinaus.

Laut ließ er die Tür ins Schloss fallen. Sie war entgültig weg. Doch seine Wut wollte nicht absinken immer wieder trat er mit voller Wucht gegen einen Türrahmen, bis der schließlich nachgab und in tausend Teile zersprang.

„VERDAMMTES MISTSTÜCK!“, schrie er den Türrahmen an.

Wie konnte es diese Tussi nur wagen Hermine zu erwähnen? Wie konnte sie es nur?

Aus Harrys sicht

Er hatte es mehr als satt. Wie konnte sie es nur wagen, sie zu erwähnen. Das perfektteste und reinste Geschöpf auf Erden.

Immer noch wusste er, wie sie, wenn sie verlegen wurde, ihre Harre zurück warf, ihr kleinen und süßen Lippen und ihr wunderschöner Körper, der einen sicherlich den Atem rauben konnte.

Seufzend ließ er sich auf einen Sessel fallen.

„Wie konnte ich sie nur alleine lassen“ murmelte er, bevor er seine Hände in seinem Gesicht vergrub

Erneut schweiften seine Gedanken an den Tag, der alles veränderte.

Flashback

Lange blieb er liegen, bevor Ginny den Raum verließ. Er wusste, wenn er sich jetzt rühren würde, wäre der Alptraum lange nicht zu Ende. Als sie schließlich panisch den Raum verließ, sah er seine Chance.

Doch er hatte sich offenbar zu früh gefreut. Als er erneut Schritte hörte, musste er sich wieder hinlegen.

Schnell wurde die Tür aufgerissen.

Ron eilte zu Harry.

„Ron, ich schwöre es. Er war da, er ist da gelegen und er hat nicht geatmet“, schluchzte Ginny, die es nicht glauben konnte, was sie da sah.

Mit einer schnellen Bewegung trat Ron Harry in den Bauch. Harry konnte nicht anders und versuchte den Schmerz, der sich in seinem Magen ausbreitet, zu verdrängen.

Schnell atmete Harry ein.

Ron, dem dieser Atemzug nicht verborgen blieb, drehte sich erneut zu seiner Schwester um. „Gott, ich hab was Besseres zu tun, als mich mit dem da zu beschäftigen!“, sagte er, als er sich an seiner weinenden Schwester vorbeidrängte

Nach einiger Zeit dachte Harry, dass sie ihn verlassen würde und er endlich fliehen konnte. Doch was dann geschah, hätte er nie und nimmer für möglich gehalten.

„Crucio“, schrie Ginny auf.

„Es tut mir leid Ron, aber das tust du meiner besten Freundin nicht an“, schluchzte sie, als aus dem Zimmer stürmte.

Es dauerte nicht lange bis auch Ron sich von dem Fluch erholt hatte und seiner Schwester wutentbrannt folgte.

Als er allein war, stand er auf und rannte aus dem Zimmer. Doch ein Schrei, ließ Harry abrupt stillstehen. Sein Herz pochte schnell. Sein Blutdruck raste. Er zitterte am ganzen Körper. Es war nicht möglich... Nein, er hat doch nicht... das würde er niemals tun. Doch nun war keine Zeit für Überlegungen. Er musste hier raus.

Flashback Ende

Er wusste, wohin er fliehen sollte. Selbst nach Jahren hatte Ronald keine Ahnung, wo man sich am besten verstecken konnte, wenn man tief in der Scheiße sitzt.

Doch wo war Hermine?

Immer und immer wieder musste er an sie denken. An die wundervollste Frau, die auf dieser Erde lebte. Die Frau, die ihn verzauberte. Die Frau, die er liebte.

Abrupt wurde er aus einem Gedankenn gerissen als das Telefon läutete.

„Potter!“ sagte er mürrisch

„Verdammt, Harry. Wo steckst du den jetzt schon wieder?“ rief ihm eine sehr vertraute Stimme.

„Ja, ja, ja. Ich komm ja gleich. Reg dich ab, Malfoy“ gab er zurück, bevor er den Hörer aufs Telefon schlug.

Vielleicht hatte Malfoy Recht. Er brauchte Abwechslung. Schnell schnappte er sich seine Jacke und verließ die Wohnung.

Das Unerfüllte Leben

Langsam öffnete Hermine ihre Augen.

Nicht lange hatte sie geschlafen aber offenbar war dies schon genug für sie. Heute war es so weit. Endlich nach Jahren würde sie wieder etwas haben, was sie schon so lange suchte und hoffe es zu finden. Ein Date, oder besser gesagt hoffe sie, dass es endlich ein Mann ist, der sie nahm, wie sie war.

Schnell rappelte sie sich auf und schritt ins Bad, wo sie ihre Haare machte und sich schminkte.

Immer wieder begutachtete sie die geschminkten Stellen.

Innerlich hoffe sie, nicht all zu sehr aufgetragen zu haben.

20.30 Uhr

Als sie schließlich am Restorannte angekommen war, traute sie ihren Augen nicht. Es war ein wunderschöner abgeschiedener Tisch reserviert worden und da saß ein Wirklich gutaussehender Mann.

„Oh Hermine, ich freu mich, dass du kommen konntest“, sagte Thomes, als er seiner Begleitung sie Hand reichte und sie zu ihrem Stuhl begleitete.

„Warum sollte ich nicht kommen?“, sagte sie leicht verlegen.

Das Essen war wundervoll und die Gespräche dies sie mit Thomes führte waren einfach toll.

Der Abend neigte sich dem Ende zu.

Thomes brachte Hermine schließlich noch nach Hause.

„Und wie hat dir der Abend gefallen?“, fragte er, nun auch leicht verlegen.

„Er war wundervoll. Ich danke dir für das tolle Essen und für diesen schönen Abend“, antwortete sie freundlich.

„Da...darf ich noch mit rauf kommen?“, fragte er im selben schüchternen Ton.

Sollte sie es wagen?

Gut, er war ein netter Mann, der wusste sich zu benehmen. Warum sollte sie es dann nicht einfach riskieren
`?

Schnell nickte sie ihm entgegen, bevor sie ihm in ihre Wohnung hinauf ließ.

Heiße Küsse mischten sich mit glühender Leidenschaft. Schnell buxierte Thomes sie zum Bett, wo er sie schnell darauf schupste. Ungeduldig riss er ihr das Top herab und saugte wie besessen an ihren Brüsten.

„Oh, du machst mich zu heiß, du geiles Schlammb... Schönste“ besserte er sich noch schnell aus, bevor er mit seinem schnellen Stock in sie drang und sich bewegte.

Immer wieder stieß er tiefer. Immer Härter wurde er.

Doch in Hermine blieb es kalt. Was war nur los mit ihr? Dieser Mann war wirklich gut doch sie fühlte nichts.

„Komm Baby stöhn“, befahl er ihr.

Doch sie konnte nicht. Irgendetwas stimmte hier nicht und das wusste sie.

„Thomes, ich denke ich kann das heute nicht“, sagte sie schnell und verschaffte ihren Liebhaber schnelle Abkühlung.

„Wie heute nicht? Wir sind gerade dabei“, sagte er sauer über diese unüberlegte Bemerkung von seiner Gespielin.

„Ich weiß. Aber bitte, verschieben wir es auf ein anders Mal. Das wäre sehr nett“

Sauer zog er sich aus ihr zurück.

„Ja klar, machen wir das“, gab er noch von sich, bevor er sich anzog und aus der Wohnung stürmte.

Seufzend ließ sie sich zurück ins Kissen fallen.

Was war dieses Gefühl nur?

Sie kannte es, doch woher?

„Diese verdammte...“, schrie ein aufgebrachtter Mann durch die Gegend.

„Wie konnte sie es wagen das noch mal zu tun?“

Unerwartete Ereignisse

Immer noch ließen sie die Gedanken an letzter Nacht erzittern. Wer war dieser unbekannte Mann?

Gut, sie kannte ja seinen Namen, aber irgendwoher kannte sie das Gefühl, was er in ihr ausgelöst hatte.

Immer noch in Gedanken versunken, schritt sie durch die menschenleere Wohnung.

Sie brauchte Abwechslung, das stand fest. Doch wie sollte sie sich ablenken? Ein schneller Blick zum Videokasten entzündete in ihr eine Idee.

Sie entschloss sich schließlich den ganzen Tag mit einem guten Film und Popkorn abklingen zu lassen. Vielleicht war es ja nur Einbildung.

Unterdessen in Amerika

„Na Harry, da bist du ja endlich. Hast dir heute ja ne Menge Zeit gelassen“, sagte Draco freudig, als er seinen besten Freund am Ende der Straße erblickte.

„Tja Dray, ich hab erst mal runter kommen müssen“, entgegnete er ihm, bevor er sich auf den Sessel fallen ließ, nach der Speisekarte griff und darin blätterte.

„Und was hast du heute gemacht um dich zu beruhigen?“, fragte Draco nach einiger Zeit des Schweigens.

„Ach nichts besonderes. Meine Freundin verlassen und naja etwas fern geguckt und du?“, sagte er cool.

„Du hast was? Du hast dieses geile Mädchen verlassen? Sag mal hast du sie noch alle?“, fragte Draco empört.

Harry konnte es nicht glauben, was er da hörte. Gut sah sie nicht wirklich aus, eher hässlich, aber ihr Charakter war es bestimmt.

„Na gut. Ist auch deine Sache“, gab sich Draco geschlagen, als Harry darauf einfach nicht antwortete.

„Ach ja. Da fällt mir was ein. Wir haben einen neuen Auftrag“, sagte Draco, während er seine Pizza anschnitt.

„Ach echt? Wohin gehst diesmal?“

„Zurück nach England“, sagte Draco und wartete auf die Reaktion seines besten Freundes.

Schockiert blickte Harry auf.

„Das ist jetzt aber ein schlechter Scherz, oder?“, fragte er immer noch verwundert nach.

„Nein, das ist es nicht. Wir müssen einen Mörder verhaften und eine kleine Gruppe Totesser ausfindig machen“

„Harry, ich versteh dich nicht. Mir kommt es vor, dass du damals richtig aus England geflohen bist und seit dem Zeitpunkt existiert es anscheinend für dich nicht mehr“, sagte Draco besorgt.

Er machte sich Sorgen, denn er war schon einige Zeit mit Harry befreundet, doch diese Reaktion kannte er an ihm einfach nicht.

Auch immer, wenn er fragte wie es den Hermine und Ron so ginge, kam von ihm einfach keine Antwort.

„Wann fliegen wir?“, fragte Harry nach einiger Zeit des erneuten Schweigens.

„In 2 Tagen.“

Als die beiden schließlich mit den Essen fertig waren, verabschiedeten sie sich noch schnell, bevor Harry den Heimweg antrat.

Er würde sie wirklich wiedersehen.

Wollte sie eigentlich noch was von ihm wissen? Oder war ihre Freundschaft wie die kurzen Gefühle, die er für sie hatte, in Rauch aufgelöst?

Zurück in England und die erste unerwartete Begegnung

Es dauerte nicht lange, als sie schließlich das Essen beendeten. Gleich darauf bezahlten sie die Rechnung und verschwanden aus dem gemütlichen Lokal.

Harry wollte vorher noch unbedingt zu Hause vorbeischaun, da er nicht wusste, wie lange er fort sein würde und vielleicht noch die Gelegenheit zu nutzen einige Sachen mit zu nehmen, die man gut gebrauchen konnte.

Schnell apparierten Draco und Harry in das Amerikanische Ministerium, wo sie ein sehr griesgrämigdreinblickenden Chef erwartete.

„Wir sind hier, Boss“, sagte Draco, warf sich in einen Sessel und haute die Füße auf den Tisch seines Chefs.

„Also, wirklich. So schnell hab ich mit euch ja auch nicht gerechnet. Malfoy! Füße runter!“, sagte Jack Dorecken.

„Tja, wenn es um die Arbeit geht sind wir schnell“, gab Draco lauthals von sich, bevor er seine Füße vom Schreibtisch entfernte. Dorecken lächelte steif.

„Na gut. Ich werde es euch noch mal erklären. In England wurde beobachtet, dass einige Totesser Gruppen wieder aktiv geworden sind. Sie scheinen eine Gefahr für unseren derzeitigen Frieden zu sein. Euer Auftrag, falls ihr ihn annehmen werdet: Reist nach England, eliminiert sie und wenn ihr den Auftrag erledigt habt, reist ihr sofort zurück und erstattet mir Bericht. Habt ihr mich verstanden?“

„Ja, Sir!“, sagten beide gleichzeitig.

„Noch irgendwelche Fragen?“

Ein langes Schweigen erfüllte den Raum.

Sollten sie wirklich nach dem Warum fragen?

Aber es wäre besser, als dann vor einer Überraschen zu stehen die man nicht erwartet hätte.

„Sir, warum können denn nicht die Auroren, die in England stationiert sind, diesen Auftrag erledigen?“, fragte Draco nun leicht schüchtern.

„Weil, Mr. Malfoy, es ihr Vater war der diese Gruppen gebildet hat und sie derzeit anführt. Und sie kennen ihn nun mal am besten“

Draco stockte der Atem.

Seit er aus England geflohen war, war er fest der Ansicht, dass sein Vater sowie seine Mutter bei der alles entschiedenen Endschlacht gefallen waren.

„Ist das ein Problem für sie, Mr. Malfoy? Oder möchten sie das mit Mr. Black regeln?“, hakte Dorecken nach.

Schnell schüttelte Draco den Kopf und war wieder ganz bei der Sache. Doch in seinem Inneren tobte es. Warum konnte sein Vater sich nicht einmal geschlagen geben und akzeptieren, dass er verloren hatte?

„Also, meine Herren sind sie bereit? Ich erwarte positive Ergebnisse, verstanden?“, sagte er streng. Schnell nickten Draco und Harry ihm entgegen. „Ja, Sir!“. Kaum hatten sie den Letzten Buchstaben ausgesprochen waren sie auch schon mit einen leisen Plopp verschwunden

„Na hoffentlich vermässeln sie es nicht“, murmelte er sich selbst zu, bevor er sich erneut seinen Akten widmete.

Zur gleichen Zeit in England

„Guten Tag, Mrs. Granger. Wie geht es Ihnen denn heute?“, fragte die Blumenhändlerin.

„Oh danke, Miss Miller. Es geht mir sehr gut. Und selbst?“, antwortete Hermine.

„Ach, sie wissen ja mein Kind, meine Hüfte. Es ein Jammer mit dem Teil“, antwortete sie freundlich. Schnell bezahlte Hermine den Strauß und machte sich wieder auf den Weg. Sie verfolgte ihr Ziel.

Der Tag heute war wieder ganz anders.

Die bösen Erinnerungen an letzte Nacht waren verschwunden. Sie wusste, dass sie das Gefühl kannte, doch es war ihr heute vollkommen egal woher. Es war einfach ein wundervoller Tag. Die Sonne strahlte vom Himmel herab. Alle Menschen, den sie heute begegnete, waren glücklich und zufrieden, genau wie sie.

Doch sie wusste, dass ihre Freude bald getrübt werden. Heute war es wieder soweit.

Heute musste sie wie jedes Jahr an das Grab von ihr.

Gut, sie war nicht immer nett zu ihr aber schließlich verdankte sie dieser Person ihr Leben.

Langsam und leise betrat sie den verlassen Friedhof.

Kein Mensch war zu sehen.

Es dauerte nicht lange, bis sie schließlich ein verlassenes Grab erblickte. Es standen keine Blumen, Kerzen oder sonstige Sachen dar. Offenbar war es der Familie egal, ob es schön aussah oder nicht.

„Hallo Ginny. Ich habe dir wieder Blumen mitgebracht“, sagte sie. Ihre Stimme war von Trauer getränkt, als sie auf das Bild am Grabstein blickte.

„Harry. Sag mal was soll der Scheiß? Wir sollen meinen Vater aufhalten. Und du weißt, ich hasse Friedhöfe“, schrie Draco seinem besten Freund hinter her. Doch Harry war nicht mehr zu stoppen. Er wolle zumindest einmal ihr Grab besuchen.

„Na gut, Ginny. Ich werde dann mal gehen“, sagte Hermine, bevor sie einen wunderschönen Strauß Blumen auf ihren Sarg legte, ihr einen Handkuss zuwarf, sich umdrehte und ging.

Genau in diesen Moment kam ein Mann auf sie zu.

„Oh, Entschuldigung“, sagte sie und wich ihm aus.

„Nein, ich muss mich entschuldigen. Ich habe nicht aufgepasst wohin ich gehe“, sagte er schnell, bevor er sich von ihr wegdrehte und weiterging.

Als der Mann aus ihrem Blickfeld verschwunden war, wollte sie gerade weitergehen. Nach einigen Metern blieb sie abrupt stehen. Das ist doch... Das ist nicht möglich.

War das wirklich Harry oder hatte sie schon Wahnvorstellungen?

Pläne werden entwickelt

Wütend über den letzten Abend, schmiss sich Ron auf sein Bett.

Wieder hatte sie es gewagt ihn zu demütigen, und sich seinen Befehlen zu widersetzen.

„Na warte, du Schlammlut. Bald wirst du nicht mehr Nein sagen können, dann gehörst du mir nur mir. Mir alleine!“, schrie er nun fast wahnsinnig durch den Fuchsbau.

Nicht weit von Rons Zimmer, versteckte sich seine Mutter Molly in ein dunkles Zimmer.

Seit 3 Jahren war er schon so wahnsinnig. Was sollte sie den nur dagegen machen?

Er hatte ihr Ginny genommen und keinen konnte, oder besser gesagt, wollte ihm Paroli bieten.

Immer wieder, wenn er wütend war, hatte er sie geschlagen und gedroht ihr das Leben zu nehmen.

Doch keiner konnte ihr helfen. Ihr Mann war gestorben, nicht lange nach ihrer Tochter und ihre Kinder wollten nicht verstehen, dass sie sich so Ron unterdrücken ließ. So hatten auch ihre restlichen Kinder sie mit einem Monster zurückgelassen.

Immer noch dachte sie an das Begräbnis ihrer Tochter.

Flashback

Die ganze Familie war bestürzt als sie von dem plötzlichen Tod Ginnys erfahren mussten.

„Oh Arthur, wie konnte das nur geschehen? Welch ein Mensch macht so etwas Schlimmes?“, schluchzte sie in den Ärmel ihres Mannes.

„Ich weis es nicht, Molly, aber ich schwöre dir er wird dafür büßen!“, sagte er und versuchte sie seine Frau zu beruhigen“

„Vielleicht war es ja Harry“, brachte Ron von der Seite ein.

„NEIN RON. DAS WAR ER NICHT. SO ETWAS WÜRDE ERE NIEMALS TUN!“, sagte sie sofort.

In Ron kochte die Wut auf.

„Mum, kann ich dich kurz sprechen? ALLEINE!“, sagte Ron mit einer gewaltigen Wut.

„Was gibt es den, Ron?“, fragte sie, als sie schließlich das Ende des Gartens erreicht hatten und so ungestört waren.

Schnell packte er seine Mutter an die Kehle und drückte sie gegen einen Baumstamm.

„Du hörst mir jetzt gut zu, verstanden? Du wirst das sagen und das antworten, was ich dir sage und genehmige, kapiert? Sonst bist du schneller bei Ginny als es dir Recht ist!“

Molly wollte nicht glauben, was ihr eigener Sohn gerade tat und besonders was er Ihr da sagte.

„Du hast sie ermordet! Du warst es!“, keifte sie angsterfüllt.

„Genau und wenn du das nicht für dich behälst, war es der letzte Blödsinn, den du gemacht hast“

Flashback ende

Ein Schrecken durchzog ihre Glieder als ein Geräusch am Fenster sie zurück aus ihren Gedanken holte.

Schnell rannte zu dem Fenstersims und riss einer Eule einen Brief ab

Sie überflog den Absender. Langsam wurde ihr Schwarz vor Augen.

„Er ist doch nicht wirklich...“, stotterte sie, als sie den Absender las.

„Ron?“, fragte sie schüchtern, als sie vor sein Zimmer stand.

„WAS WILLST DU? HAST DU NICHT KAPIERT, DASS ICH DENKE“, schrie er seine Mutter an

„Es tut mir leid, aber du hast eine Eilige Eule von Lucius Malfoy bekommen“, antwortete sie angsterfüllt, bevor sie ihm den Brief gab.

Schnell sprang er auf und nahm den Brief an sich.

„HAST DU IHN GELESEN?“, schrie er nun noch lauter als zuvor.

„Nein, Ron, ich hab ihn dir nur gebracht“, stotterte sie ihm entgegen.

„Gut, verschwinde! Lass mich allein!“

Schnell riss er den Brief auf und fand an zu lesen.

Ron

Es ist bereit alles vorbereitet.

Der Plan ist bald soweit ausgeführt zu werden

Ich weiß zwar nicht, was du mit dem Schlammlut anfangen willst, aber es ist mir auch egal, solange du dein Spaß an ihr hast.

Ach ja, ich denke, dass das Ministerium etwas gerochen hat. Es werden bald ein Paar Auroren aus dem Ausland eintreffen, also sei gewarnt, dass du ja nicht auffliegst

L. Malfoy

„Na endlich. Ich dachte, die werden nie fertig damit“, murmelte Ron als er seinen Zauberstab zog und den Brief in Rauch aufgehen ließ.

„Na warte, du Schlammlut. Du hast mich lange genug gedemütigt. Jetzt bin ich an der Reihe, dich zu demütigen.“

Nicht weit weg belauschte Molly die Selbstgespräche ihres Sohnes. Sie wusste, dass sie es nicht zulassen konnte, egal was er vorhatte. Es musste verhindert werden.

Es war wirklich sie! und die Kontaktaufnahme

„Sie war es. Es kann nur sie gewesen sein“, sagte Harry schon seit Stunden.

„Okay, mal langsam Harry. Wer war was und was zum Donnerwetter ist schon wieder mit dir los?“, fragte Draco nun verwundert, da sein bester Freund offenbar nichts Besseres zu tun hatte, als wie ein Irrer durch die gemietete Wohnung zu laufen.

„Schau Dray. Wir waren ja heute auf den Friedhof und da habe ich sie gesehen!“

„Wen verdammt?“, rief Draco schon fast lauthals durch die Wohnung.

„Hermine natürlich. Ich habe sie am Friedhof gesehen“, sagte er schnell und zog sich erneut zurück in seine Gedanken an diese Kurze und auch unerwartete Begegnung.

Harry dachte nicht, dass sie wirklich noch am Leben wäre, geschweige denn, dass er ihr wirklich über den Weg laufen würde.

„Erde an Harry, Erde an Harry. Bist du noch auf Empfang?“, fragte Draco und riss so seinen besten Freund aus den Gedanken zurück in die Realität. „Was ist los mit dir?“

„Ähm, nichts. Du, ich komm gleich wieder. Ich schrieb nur schnell eine Eule“, sagte Harry und verschwand aus dem Zimmer.

„Harry, aber wenn sie dich noch mögen würde oder du ihr wichtig wärest, dann hätte sie sich doch gemeldet. Aber das hat sie nicht. Du solltest sie so schnell wie möglich vergessen!“, schrie Draco ihm nach. Doch Harry war egal. Er musste es versuchen. Er musste mit ihr reden. Er wollte wissen wie es ihr nach all den Jahren ergangen war.

Schnell setzte er sich auf sein Bett und zückte eine Feder und tunkte sie in das Tintenfass, bevor er das Pergament beschriftete.

Er schrieb er ein Paar Zeilen, bevor er der Eule den Brief ans Bein band und sie auf den Weg schickte.

Noch lange blickte er in die Dunkelheit und hoffte, dass sie ihn diesmal erhalten würde.

„Ich liebe dich immer noch, Hermine. Auch wenn du es bestimmt nicht mehr tust“, sagte er, bevor er das Fenster schloss und sich ins Bett legte. Stumme Tränen rannen über seine Wangen, als er in Gedanken an seine Prinzessin langsam in den Schlaf glitt.

Unterdessen nicht weit entfernt

Es war bereits 22 Uhr, als sich Hermine mit einer guten Tasse Tee vor den Fernseher setzte.

Immer noch dachte sie an das, was sie heute alles erlebt hatte. Gut, viel war es nicht gewesen aber als langweilig konnte sie den Tag wirklich nicht beschreiben.

Sie schreckte abrupt hoch, als sie ein knacksendes Geräusch am Fenstersims wahrnahm.

Langsam folgte sie den Lauten, die immer lauter zu werden schienen.

„Dummes Vieh!“, blaffte sie den Braunen Vogel an, der am Fenster hockte.

Schnell öffnete sie es, als ihr schon ein Brief entgegen gestreckt wurde.

Sollte sie ihn wirklich öffnen, oder nicht? Lange überlegte sie herum, bis sie sich endlich entschloss, es zu tun.

Doch was sie dann las überstieg wahrlich ihren Glauben.

Liebe Hermine

Ich weiß, dass du nicht mit diesem Brief gerechnet hast, doch was soll ich schon sagen, außer ich vermute, dass du böse bist, dass ich mich nicht gemeldet habe. Wir haben uns heute wieder gesehen und ich hoffe, dass unsere Freundschaft noch die ist, die sie einmal war. Ich will nur wissen wie es dir geht, da ich dich sehr vermisst habe. Keine Eule, die ich dir geschickt habe, wurde zugestellt. Ich hoffe, dass dieser Brief dich endlich erreicht. Ach ja. Ich muss dir so viel erzählen. Bitte schreib zurück, wenn du sie erhalten hast. Ich warte schon seit Jahren sehnsüchtig auf ein Lebenszeichen von dir.

In Liebe,
Dein Harry

P.S: Ich weiß, das du dich noch erinnern kannst. Du hattest Katzenhaare von Millicent Bulstrodes Umhang genommen und mich schwören lassen, dass ich es nie jemanden erzählen sollte. Ich habe es niemanden bisher erzählt. Ich sage dir das, nur damit du weißt, wer ich wirklich bin. ;)

„Harry“, flüsterte sie, bevor sie es endlich verstanden hatte, was hier eigentlich vor sich ging.

Er lebte noch. Er hatte ihr wirklich ein Lebenszeichen geschickt. Doch was meinte er edamit er habe sie heute gesehen?

Doch dann viel es ihr wie Schuppen von den Augen. Der Mann mit dem sie zusammengestoßen war. Sie musste ihn antworten. Schon zu lange hatte sie gewartet, um dies jetzt einfach zu ignorieren.

Begegnung und das was wir schon langten wollten

Hallo ihr lieben und weiter geht es mit Den 9 chap dieser ff

@kahey2804: es ist schon da viel spaß beim lesen

@Hermine Black: hallo meine liebe es freut mich das sie dir gefallene hat und es geht auch gleich weiter

@Sexy Slytherin: Hallo es freut mich das dir mein ff gefällt ich werde so schnell es mir möglich ist alles aufklären, aber deine Ahnungen sind berechtigt es ist nichts Gutes.

@Harry James Potter: hallo harry schatz ja ich mach doch so schnell ich kann viel spaß beim nächsten chap 

@Baubalo: hallo es freut mich das du meine ff gefunden hast und das sie dir gefällt ich hoiffe das ist auch noch bei den nächsten chaps viel spaß noch

Also ich wünsche euch allen viel spaß beim lesen und über revies freu ich mich bis bald eure nico

Heute war es so weit. Endlich war es so weit. Nach Wochen, nein, nach einigen Jahren, würde sie ihn endlich wiedersehen. Schnell schminkte sie sich, bevor sie endlich apparierte.

Sie hatten sich eine Woche lang durchgehend geschrieben und heute würden sie sich endlich treffen.

Um 22 Uhr

„Hermine“, sagte Harry freudig, als er seine beste Freundin am Eingang erblickte.

„Harry. Oh Mann, ich habe dich so vermisst“, sagte sie, bevor sie ihm schließlich in die Arme sprang und ihn küsste.

„So, erzähl. Was machst du den so?“, fing Harry an, als er seine heimliche Liebe zum Tisch geleitete und ihr einen Stuhl anbot.

„Ach, nichts besonderes. Aber was machst du den so?“

Der Abend war einfach wundervoll. Er war romantisch und einfach unbeschreiblich zugleich. Immer noch waren die alten Gefühle, die sie für einander hegten, da.

Der Abend ging so langsam dem Ende entgegen, als beide wild küssend Hermines Wohnung erreicht hatten.

Sie wusste, dass es nicht gut war was sie taten, doch sie wollte ihn nicht verlieren und endlich das fühlen, wonach sie sich seit Jahren sehnte.

Langsam wie in Trance zogen sie sich aus bis sie schließlich nackt gegenüber standen.

Dieser Anblick war atemberaubend.

Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und küsste sie leidenschaftlich, bevor er seine Hände über ihren Körper gleiten ließ.

Ihre Lippen trennten sich für einen kurzen Augenblick und die kalte Luft strich über Hermines nacktem Körper. Doch sofort zog Harry Hermine wieder an sich und sie umarmten sich. Ihre warmen Körper pressten aneinander und Harry begann erneut Küsse auf Hermines Hals zu verteilen. Er hielt sie im Arm, beugte ihren Hals nach hinten und küsste ihre Halsmulde, bevor sein Mund tiefer wanderte und sich seine Lippen um ihre linke Brustwarze schlossen. Er saugte und zog daran, ließ seine Zunge darum kreisen und Hermine seufzte wohligh auf. Sie schloss die Augen und genoss nur noch die erregenden Berührungen, mit denen Harry sie verwöhnte. Seine Zunge umkreiste nun ihre rechte Brust und Hermine erschauerte, als Harrys Zunge tiefer wanderte und der kühle Luftzug über ihre noch feuchte Brustwarze strich.

Harrys Mund wanderte tiefer und während seine Zunge um ihren Bauchnabel kreiste, schoben sich seine Hände tiefer hinab. Hermine drängte sich seinen Händen entgegen und spürte, wie es zwischen ihren Beinen langsam zu prickeln begann.

Harry kehrte mit seinen Lippen zu den ihren zurück, ohne seine Hände von ihrem Po zu nehmen. Hermine streichelte seine Brust, wanderte tiefer und streichelte erneut mit sanftem Druck über Harrys Erregung. Harry stöhnte in ihren Mund und Hermine begann

Während Harry weiterhin ihren Po massierte, widmete sich Hermine seiner Erregung die nun deutlich sichtbar wurde.

Hermine betrachtete die Wölbung neugierig, bevor sie wieder darüber streichelte. Harrys Hände glitten zu Hermines Bauch. Seine Hand wanderte langsam aber bestimmend zu ihrem Geschlecht.

Hermine hielt den Atem an, als seine Hände noch tiefer zwischen ihre Beine glitten und sie zu streicheln begannen. Sie spürte, wie es dort noch mehr prickelte und sich eine enorme Hitze zwischen ihren Schenkeln ausbreitete. Sie murrte unwillig, als Harry seine Hand zurückzog, aber Harry erstickte ihren Protest, indem er sie küsste.

Dann löste er den Kuss und betrachtete Hermine. In seinem Blick lag soviel liebevolles Verlangen, dass Hermine erneut das ziehende Gefühl in ihrer Magengegend spürte, was sie bereits den ganzen Tag schon hatte

Sie wusste, dass es nun kein Zurück mehr gab und sie wollte es auch nicht mehr. Ihr ganzer Körper sehnte sich mit jeder Faser nach Harry und sie verdrängte alle Gedanken und Gewissensbisse. Harry schien ihre Gedanken zu lesen, denn er nahm sie hoch und trug sie die wenigen Schritte bis zum Bett. Er bettete sie auf den Rücken und betrachtete sie erneut. Hermine spürte, wie dieser Blick allein sie bis ins Innerste erregte und ihre Brust hob und senkte sich immer schneller.

Wieder trafen sich ihre Lippen und Hermine schloss genießerisch die Augen, als Harry von ihren Lippen abließ und mit seinen Händen über ihren Körper tastete. Er umkreiste ihre Brüste, streichelte sanft ihre Brustwarzen, die sich wie von selbst steil aufrichteten. Hermine reckte ihr Becken seinen streichelnden Händen entgegen, denn das Prickeln in ihrem Unterleib machte sich erneut schmerzlich bemerkbar. Hermine stöhnte begehrlisch auf, als sich die Hände vom Zentrum ihrer Lust entfernten. Harry atmete leise und seine Finger strichen erneut an ihrem Oberschenkel entlang nach oben. Er spreizte ihre Beine ein wenig und fuhr dann mit einem Finger über ihre Schamlippen. Hermine keuchte auf und drückte sich dem Finger entgegen, der schmetterlingsgleich über ihren Schambereich glitt und die wunderbarsten Gefühle in ihr auslöste. Er fand ihre Perle und strich leicht darüber. Hermine stöhnte gequält auf.

Harry trieb sein erotisches Spiel noch einige Minuten weiter, bis Hermines Atem nur noch stoßweise ging. Er zog seine Hand zurück und küsste Hermine sanft auf den Mund. Sie erwiderte seinen Kuss leidenschaftlich und voller Verlangen nach mehr. Ihre Hände fuhren an Harrys Körper entlang. Hermine ergriff Harrys steifes Glied und drückte es leicht. Harry stöhnte erregt auf also er den süßen Druck an seiner Mitte spürte.

Hermine verstärkte ihren Druck und begann langsam ihre Hand auf und ab zu schieben. Harry keuchte auf und schnappte nach Luft. Hermine rutsche tiefer und kniete sich neben Harrys Mitte. Sie löste ihren Griff von seinem Penis. Harrys erigiertes Glied reckte sich ihr entgegen und sie nahm es erneut in Hand. Es war hart und fest und Hermine begann mit der rechten Hand die Vorhaut auf und ab zu schieben. Harry klammerte sich in den Lacken fest, nicht mehr im Stande einen klaren Gedanken zu fassen. Derweil hatte er sich etwas romantisches ausgedacht doch das was sie jetzt taten war viel besser, als das gewesen, was er vorhatte

Als Hermine mit der linken Hand auch noch seine Hoden massierte, stöhnte er kehlig auf. Hermine beschleunigte ihr Tempo und ihre Hand schob sich immer schneller auf und ab. Harry wand sich unter Hermines Griff und als er glaubte, es nicht länger aushalten zu können, schob er ihre Hand weg und zog sie wieder zu sich herauf.

„Was ist los?“, fragte Hermine verwirrt. „Hab ich etwas falsch...?“

Harry schüttelte energisch den Kopf. Sein Atem ging schnell, als er antwortete: „Oh Merlin, nein! Du bist wunderbar! Aber wenn du so weitermachst, kann ich mich nicht mehr beherrschen!“, sagte Harry, was Hermine ein Lächeln entlockte. Das ein Mann wegen ihr, seine Manieren verlor, hatte sie noch nie verstanden.

Er küsste Hermine, bevor diesmal er tiefer rutschte und an ihrer Körpermitte anhielt. Eine unaufhaltsame Hitze breitete sich zwischen ihren Schenkeln aus und sie merkte, wie sie leicht feucht wurde. Als Harrys Finger wieder ihr Allerheiligstes berührten, durchzuckte es sie wie ein Blitz. Mit seinen schlanken Fingern

rieb er leicht über ihre Schamlippen, fand ihre Perle und drückte sie sanft. Er schob seine zweite Hand unter ihren Po und rieb von unten gleichzeitig ihre Schamlippen. Hermine bäumte sich ihm entgegen, als er ihre Perle zwischen Daumen und Zeigefinger der einen Hand rieb und die zweite Hand unter ihrem Gesäß zwischen ihre Schamlippen glitt. Harry führte vorsichtig einen Finger in sie ein. Hermine stöhnte auf und drängte sich dem Finger entgegen, der sich nun in ihr auf und auf bewegte. Harry nahm einen zweiten Finger hinzu, während er unablässig ihre Perle massierte. Hermine wand sich unter ihm, sie spürte wie sie jede Kontrolle über ihren Körper verlor.

Doch dann spürte sie, wie Harry seine Finger aus ihr zurückzog und die Hand von ihrer Perle nahm.

„Bitte!“, flüsterte Hermine kehlig, „Hör nicht auf!“

„Nicht so eilig, Süße!“, raunte Harry und kletterte zwischen ihre Beine. Er spreizte ihre Schenkel und rutschte so dicht an sie heran, dass sie ihre Beine über seine Schultern legen konnte. Hermine spürte ihre Mitte fast schmerzlich pulsieren, aber Harry dachte gar nicht daran, ihr Erlösung zu schenken. Er streichelte ihre Beine, streichelte über ihren Bauch und massierte ihre Brüste. Erst als er merkte, dass sich Hermine's Atem wieder etwas beruhigt hatte, strich er mit beiden Händen ihre Oberschenkel herauf und berührte mit beiden Daumen ihre Scheide. Hermine schrie erstickt auf, denn allein diese Berührung brachte sie fast um den Verstand. Harry lächelte und begann von neuem ihre Perle zu massieren. Diesmal fing Hermine schon nach wenigen Momenten an sich unter ihm zu winden und er wusste, dass sie es nicht mehr lange aushalten würde. Deswegen rieb er noch einmal ihre Perle zwischen Daumen und Zeigefinger und als er erneut einen Finger in ihr versenkte, spürte er, wie es in ihr explodierte. Hermine spürte die Welle über ihren Körper rollte und biss sich auf die Lippen. Doch als kleine Lichtblitze vor ihren Augen explodierten und ihr Körper unkontrollierbar zuckte, konnte sie einen spitzen Schrei nicht mehr unterdrücken.

Harry hielt sie fest, bis ihr Körper sich nach den Wellen ihres Orgasmus entspannte. Dann kroch er zu ihr nach oben und küsste sie sanft. Die Erregung zwischen seinen Beinen schien noch größer geworden zu sein, während er sie bei ihrem Höhepunkt beobachtet hatte. Hermine erwiderte seinen Kuss heiß und ihre Zunge schlang sich um seine. Ohne das er es bemerkt hatte, waren ihre Hände zu seinem Glied vorgedrungen und als Hermine es nun in die Hand nahm und leicht drückte, entwich Harry ein erstauntes Keuchen. Hermine massierte sein Glied mit kraftvollen Bewegungen. Harry verschwamm alles vor seinen Augen, so sehr erregten ihn ihre Nähe und ihre Finger.

Er versuchte Herr über seine Stimme zu werden. „Ich will ... willst du...?“ stammelte er keuchend. Hermine beantwortet seine ungestellte Frage mit einem leidenschaftlichen Kuss, bevor sie ihre Finger zurückzog und sich auf ihn setzte. Sie spürte Harrys Spitze an ihrem feuchten Eingang und führte seinen Penis in sich ein. Harry stöhnte auf, als er die Enge und Feuchte spürte. Hermine blieb zunächst ganz still sitzen, um das Gefühl, ihn endlich in sich zu spüren ganz auszukosten konnte. Dann begann sie sich langsam zu bewegen. Harrys Hände glitten zu ihren Brüsten und drückten und liebten sie leidenschaftlich.

Dann legte er seine Hände um ihre Hüften und dirigierte ihr Tempo. Hermine warf den Kopf in den Nacken, sie spürte wie sich erneut Hitze in ihr ausbreitete.

Harry Finger fand ihre Perle und massierte sie im Takt der Stöße, mit der sein Penis in ihren Körper stieß. Hermine bewegte sich auf ihm wie in Ekstase und sie ritt ihn immer schneller. Bald war nur noch ihr kehliges Stöhnen zu hören, und Harry spürte wie sich sein Orgasmus ankündigte und nicht mehr zurückhalten ließ.

Auch Hermine spürte, wie sich die Welle der Lust erneut über ihren Körper rollte und als Harry mit einem lauten Stöhnen tief in sie stieß, kam sie gleichzeitig mit ihm zum Höhepunkt.

„Ich liebe dich!“ hauchten zwei Stimmen gleichzeitig.

Hermine's Körper zuckte noch, während sie spürte, wie er in ihr erschlaffte. Hermine rollte sich erschöpft von Harry herunter und dieser zog sie eng an sich.

„Wie gehst es dir?“, fragte er schließlich nach einiger Zeit des Schweigens.

„Es ging mir noch nie besser“, sagte sie, bevor sie sich an ihn kuschelte und ihn einen ruhigen Schlaf fiel.

Die Entführung

Ein lautes Geräusch riss die beiden Liebenden aus ihrem wohlverdienten Schlaf. Harry ahnte nichts Gutes, als er einige schwarze Gestalten an der Tür vorbeihuschen sah.

„Harry, was geht hier nur vor?“, fragte eine ängstlich dreinblickende Hermine.

„Ich weiß es nicht“, antwortete er ihr, bevor er aus dem Bett aufstand, sich in Windeseile ankleidete, nach seinem Zauberstab griff und zur Tür schlich.

„Hermine, wenn du irgendetwas bemerkst, was dir nicht geheuer ist apparier. So schnell du kannst“, sagte er ihr ernst.

„Aber was ist mit dir?“, fragte sie nur noch ängstlicher. Das Letzte was sie wollte, war ihn wieder zu verlieren.

„Ich bin Auror! Ich kann auf mich aufpassen. Hast du das verstanden? Egal, was passiert. Hau Sie nickte, bevor er ihre Antwort verstand, die Tür öffnete und auf den dunklen Flur trat.

Harry wusste genau dass es sich um Todesser handelte, doch was suchten sie hier?

Harry schlich seit ein paar Minuten und immer noch lag Hermine im Bett.

Es war zwar nicht passend, doch das einzige was sie am Körper trug, war ein hauchdünnes Dessous, was gerade mal so die Wichtigsten Stellen von ihr bedeckte.

„Hoffentlich ist es nichts schlimmes“, dachte sich Hermine, als sie unruhig im Bett herumrutschte.

Was sollte sie tun? Wenn da jemand, den sie nicht kannte, hereinkommen würde?

Wie würde das den bitte aussehen?

Leicht verschwommen ihre Gedanken.

Sie lag halb nackt auf dem Bett und ein Todesser kam herein, oh ich hab was gefunden sagte er, bevor er zu ihr ging und.....

„Verdammt. Was denk ich den da schon wieder?“, fragte sie, während sie sich selbst gegen den Kopf hämmerte um sich diesen absurden Gedanken aus dem Kopf zu schlagen.

Nach einiger Zeit des Dasitzens, beschloss Hermine es nicht mehr zu tun. Schnell sprang sie auf und rannte zu ihrem Kasten, wo sie sich darin versteckte.

Gut, es war nicht ihre brillianteste Idee doch besser als bereitwillig im Bett zu liegen.

Immer wieder lauschte sie.

Doch nichts und niemand war zu hören.

Leicht erschrak sie, als die Tür geöffnet wurde und jemand eintrat. Angst breitete sich in ihr aus.

Immer wieder wollte sie sehen, wer es war, doch sie traute sich nicht die Kastentüre einen Spalt breit zu öffnen.

„Wo ist sie den jetzt schon wieder hin?“, fragte die Person in dem Zimmer, dessen Stimme eindeutig als Harrys erkennen konnte.

Freudig öffnete sie die Tür. Doch nicht mal 2 Sekunden nach dieser Tat, bereute sie es bereits, als sie das Gesicht erkannte. Dieses Gesicht, welches nie wieder sehen wollte

Unterdessen selbe Zeit Küchennähe

„Wo steckt ihr, verdammt?“, flüsterte Harry als er durch die Menschenlehre und stockdunkle Wohnung schritt.

Er hatte sie Wohnung bereist das 2-mal durchsucht, doch er konnte einfach nichts und niemanden finden.

Als er sich gerade entschloss einen Suchzauber anzuwenden erschütterte ein lauter Schrei die stillen Zimmer.

Schnell fuhr er herum und begriff es.

„Hermine“, schrie er, bevor er so schneller konnte zurück rannte.

Schnell riss er die Tür auf, doch das was er sah, stockte ihn den Atem.

Harry war nicht fähig etwas zu sagen.

„Na, wen haben wir den da? So trifft man sich wieder, Harry Potter“, sagte ein Mann zu ihm den Harry besser als alle anderen kannte.

„Ron lass sie sofort los, oder..“

„Oder was Potter? Willst du mir wehtun? Willst du mich töten? Wenn du das tust, dann war's das für sie. Willst du das wirklich?“, sagte er spöttisch, bevor er mit Hermine weg apparierte.

Immer noch, selbst nach 1 Stunde, stand Harry so da. Immer noch musste er an ihr verweintes Gesicht denken.

„Ich finde dich und bring dich da lebend raus, Hermine. Das schwöre ich dir“, sagte er nun zornig, bevor auch er apparierte.

Auf der Suche Nach Hermine

Hallo meine Lieben und weiter geht's mit meiner ff ich hoffe euch hat das letzte chap gefallen

*@*Moonchild*: hallo es freut mich das dir mein schriebstiel gefällt, es geht schau schon weiter viel spaß.*

@Hermine_Potter: halle schön das es dir auch wider gefallen hat

*@Harry James Potter: hallo Harry *wink* danke für dein kommi freu mich immer wieder über deine Meinung darüber es geht auch schon weiter viel spaß.*

@Beate Granger: keine sorge ich gebe alles was ich kann und schriebe wie besessen an der ff und ron bekommt seine strafe ^^

@kahey2804: was verstehst du den nicht meine liebe, ist doch bald alles wieder ok 

@KittyKat14: keine sorge das verate ich er ist bald weg ^^ oder nicht? (gemein sei) aber bitzte nicht ernst nehmen.

@egonpotter: gemeinsamer job gemeinsame Interessen den gemeinsamen Feind das kann schon ne Freundschaft entstehen u&nd ich finden draco nist besser als Harrys Freund ;)

Also weiter geht's ich wünsche euch viel spaß

knuddel euch alle

Eure nico

Auf der suche Nach Hermine

Der Abend war für Draco die Erfüllung. Endlich hatte auch er wieder Spaß.

Und das nicht nur alleine.

Gegen 19 Uhr betrat er eine alte Bar, die er noch von damals kannte. Freudig setzte er sich an einen Tisch und bestellte was zum Trinken. Lange musste er nicht warten, da hatte bereits eine schwarzhaarige Schönheit ein Auge auf den staatlichen Mann geworfen.

„Hallo, darf ich mich zu dir setzten?“, fragte sie mit leicht erregter Stimme.

Schnell nickte Draco ihr zu und bat ihr einen Stuhl an.

Sie verstanden sich sofort, denn sie haben vieles gemeinsam. Die Liebe zu Drachen und beinahe dasselbe Berufsziel.

„Sag mal. Willst du nicht wo hingehen, wo es nicht so laut ist?“, fragte Emma ihn noch erregender, als sie es zuvor tat.

Gut, eine Beziehung kam für ihn nicht in Frage, da er derzeit nur den Beruf dachte. Für Familie und Kinder will er sich erst entscheiden, wenn alle Todesser und die Gefahr, die sie mit sich brachten, beseitigt waren, aber gegen eine leidenschaftliche heiße Nacht war nichts einzuwenden.

„Okay, gehen wir“, sagte er, bevor er schnell bezahlte und mit ihr verschwand.

Heiße Küsse wanderten leidenschaftlich über nackte Körper. Das Gefühl war einfach vollkommen.

Immer wieder stöhnte Emma laut auf, wenn Draco sein Becken fester gegen das ihre bewegte und immer schneller in sie stieß.

Draco fühlte bereits die Woge seiner Erfüllung durch seinen Körper wandern. Doch irgendwie hatte er das Gefühl, dass er nicht kommen konnte. Irgendwas würde ihn stoppen.

Als ob er hellsehen konnte, wurde die Tür plötzlich aufgerissen und Harry kam herein. Ein schneller Blick auf die Tätigkeit seines besten Freundes ließ ihn erröten, bevor er sich umdrehte und zu Stottern anfang.

„Ähm... Ja. Sorry... Tut mir leid, ich... wollte nicht stören“, sagt er, bevor er die Tür schloss.

„Also, wirklich, du schlimmer Junge. Ich wusste nicht, dass du auch auf Männer stehst“, kicherte sie ihn nun an.

„Das ist mein bester Freund, du dumme Nuss“, sagte er zog sich aus ihr und warf seine Kleider über.

„Ach komm. Machen wir weiter. Von mir aus geht doch auch ein Dreier“, sagte sie und hoffte das er Ja sagen würde, doch nachdem war nicht so.

„Was? Was soll... Jetzt verschwinde. Ich habe wichtigeres zu tun“, sagte er nun etwas sauer über diese Dumme Bemerkung und verließ das Zimmer.

„Na warte, Harry. Wenn ich dich erwische“, knurrte er nun vor sich her.

Er entdeckte Harry in der Küche.

„Also. Was ist so wichtig, dass du einfach hereinplatzst und mich beim... mich störst?“

„Ach jetzt komm. Habe ich verlangt aufzuhören? Das hättest du auch noch beenden können“, sagte Harry abwesend. Draco blickte ihn an, als hätte er eine Zitrone verschluckt.

„Tolle Idee, Mann. Ich hätte einfach weitermachen sollen, während du sabbernd und aufgegeilt im Türrahmen stehst und uns beim Vögeln zusiehst. Sorry, Harry, das ist nicht so mein Ding, verstehste?“, sagte Draco leicht angesäuert. Der holte tief Luft um sich zu beruhigen. „Also, noch mal. Was ist so wichtig, dass es nicht warten konnte?“

„Hermine ist entführt worden“, sagte Harry, der gerade in einer Kiste kramte.

„Wie bitte?“

„Ja. Ich war bei ihr und dann sind Todesser in die Wohnung eingebrochen. Ich bin ihnen leider auf dem Leim gegangen und so konnten sie Hermine entführen.“

„Weißt du, wer es war? Hast du wem erkannt?“, hakte Draco nun hektisch nach.

„Es war Ron Weasley“, sagte Harry mit bedrückter Stimme.

„Verfluchte Scheiße“, grummelte Draco.

„Wir müssen sie finden, bevor er ihr irgendetwas antut“, sagte Harry.

„Worauf warten wir noch?“, fragte Draco bevor er und Harry ins Englische Ministerium avarierten.

Es dauerte zwar ein paar Stunden, doch sie schafften es, die Bewilligung zu erhalten. Eine Gruppe Auroren wird sie begleiten.

Ron, der Mistkerl

„Bitte lass mich in Ruhe“, flehte Hermine unter Tränen. Doch er wollte es einfach nicht hören.

Zu lange hatte er auf sie gewartet. Sie endlich haben zu können, ohne das sie ihn stoppen konnte.

„Du gehörst jetzt mir, ob du es willst oder nicht“ sagte er nun und strich grob über ihre wohlgeformten Brüste.

„Bitte, hör auf. Du bist doch nicht mehr du selbst.“

„Ich weiß genau, wer ich bin. Ich bin jemand, der dich ficken will.“

Er grinste sie an.

„Oh Mann. Du machst mich so an. Bringt sie in mein Zimmer und legt sie aufs Bett. Sie soll es sich dort bequem machen. Ich werde bald kommen und dann...“ sagte er, bevor er ihr zuzwinkerte und den Raum verließ.

Unterdessen im Ministerium

„Ach kommen Sie. Er muss doch irgendeinen Verwandten haben, der ihn von vor einiger Zeit gesehen hat“, sagte Harry aufgebracht.

„Nein, es tut mir leid. Fred und George Weasley sind weggezogen um Publicity für ihren Laden zu machen. Charly und Percy haben England ganz verlassen“, antwortete der Minister gelangweilt.

„Was ist mit Mr. Weasley? Mrs. Weasley?“, hakte Harry nach.

Mr. Potter. Sie sind wohl noch nicht informiert worden. Arthur Weasley ist kurz nach seiner Tochter verstorben und Molly Weasley, na ja, da kam leider alle Hilfe zu spät“, sagte er nun etwas traurig.

„Wie meinen Sie das?“

„Wie gesagt. Ihr Sohn Ronald Weasley hat offenbar die Hälfte seiner Familie getötet.“

„Woher wollen sie das den wissen?“, fragte Draco, dem der Gesichtsausdruck eines besten Freundes überhaupt nicht gefiel.

„Molly hat einen Brief an uns geschickt, in dem eindeutig hervor geht, was er alles getan hat, Mr. Malfoy“, sagte er, bevor er eine Schublade öffnete und einen kleinen Brief hervorholte, den er Harry übereichte.

An das Ministerium

Ich weiß, dass ich es nicht sagen sollte, da ich es geschworen hab. Doch es muss endlich ans Licht kommen!

Mein Sohn Ron ist wahnsinnig geworden. Er tyrannisiert alle, die ihn lieben. Er hat im letzten Schuljahr seine Schwester brutal ermordet. Ich kann es mir beim besten Willen nicht vorstellen, warum er es getan hat. Und er hat mich bedroht, wenn ich nicht schweige wie ein Grab, bin ich die nächste auf seiner Liste.

Er hat Arthur getötet, weil er ihm auf die Schliche gekommen ist. Ich habe alles verloren. Meine ganze Familie wurde dem Erdboden gleich gemacht. Ich habe Angst, meine Seele leidet Höllenqualen. Ich will nicht sterben, deshalb muss ich schweigen und kann nichts machen. Ich bin am Ende. Bitte halten sie ihn auf!

Molly Weasley

Harry stockte der Atem, als er die letzten Zeilen von ihr lesen musste.

„Wo hat man sie gefunden?“, fragte er geistesabwesend, als er die Tränen spürte und sie auf dem Pergament erkennen konnte es war nicht leicht für sie gewesen das zu schreiben doch es war richtig.

„Da, wo man Ihre Tochter Jahre zuvor, gefunden hatte“

„Wir müssen ihn aufhalten! Sonst ist Hermine die nächste“, sagte er und verließ dem Raum.

„Harry, verdammt noch mal, warte!“, schrie Draco seinem besten Freund hinterher. „Was wollen wir jetzt unternehmen?“

„Ron hat Hermine auf ein Date einladen. Er hat einen ziemlich geschmacklosen Ort dafür ausgewählt“, sagte er und erneut huschte ein Lächeln über seine Lippen.

„Die Eulerei?“, spottete Draco.

„Fast. In der Heulenden Hütte, da versuchen wir es zuerst“

„Die Heulende Hütte. Dieser Ort ist mir ein wenig suspekt.“

Immer noch lag Hermine gefesselt da und wusste nicht, wo sie eigentlich war.

„Wow. Ich finde es echt klasse, dass du dich wirklich einmal deine Schnauze halten kannst“, sagte Ron, der aus der Dunkelheit auftauchte und die Tür hinter sich schloss.

„Lass mich bitte in Ruhe“, flehte sie erneut, doch sie kam nicht weiter, da sie erneut seine Faust an ihre Wange spürte. Sie spukte Blut. Ihr Kopf dreht sich.

„Hat hier irgendjemand befohlen, dass du dein Maul aufreißen sollst, Miststück? Pass bloß auf, denn sonst bist du schneller bei Ginny, als es dir lieb ist. Willst du das? Willst du das wirklich? Nein, du willst ja bei deinen Helden sein. Ich sage dir was: Wenn du das machst was ich sage und ich mich mit dir vergnügt habe, kommst du hier lebend raus“, sagte er böse, bevor er schnell seine Hose öffnete und sie zu Boden fallen ließ.

„Warum tust du mir das an verdammt?“, schrie sie nun fast panisch aus sich heraus.

„Ich wollte dich endlich mal richtig ficken, doch du hast mich abgewiesen. Du bist einfach abgehauen. Das war ein Fehler. Und jetzt bekommst du deine gerechte Strafe für. Tja, so ist das Leben“, sagte er.

Erneut spielten sich die Ereignisse der Vergangenheit vor ihrem geistigen Auge ab. Diesmal war sie wirklich hilflos.

„Freu dich, Engelchen. Das wird ein Heidenspaß. Und das schöne ist: Du entkommst mir diesmal nicht, Schlammbhut“, lächelte Ron und entledigte den Rest seiner Kleidung.

Hermine schloss verkrampft die Augen, während er brutal ihre Beine auseinander drückte und sich zwischen sie legte.

Mit einen brutalen Stoss drang er in sie ein.

Sie schrie laut auf. Die Schmerzen waren unerträglich. Sie wollte dieses fleischliche Ding nicht in sich haben, doch er stieß immer fester in sie.

„Oh ja. Du bist so geil. Schade, dass ich diesen Moment nie richtig genießen konnte.“

Immer fester stieß er zu. Immer wieder biss er ihr brutal in die Brust.

Immer wieder betete sie, dass dieser Albtraum endlich enden würde, doch Ron machte weiter. Immer fester, bis er schließlich seine Grenzen erreicht hatte und sich laut stöhnend in sein Opfer ergoss.

Schnell zog er sich zurück und betrachtete Hermines zitternden Körper.

Hermine wusste, dass er gelogen hatte.

Er würde sie nie wieder gehen lassen!!!

„Und nach dieser guten Nummer ist das dein Ende, Granger“, lachte Ron hasserfüllt, bevor er seinen Zauberstab erhob und ihn gegen sie richtete.

Sieg doch zu welchem Preis, und sie ist was

„Ihr geht auf die andere Seite der Hütte. Meine Gruppe und ich wir postieren uns vor der Eingangstür“, bestimmte Harry.

Alles Auroren nickten und nahmen ihre Positionen ein, bereit sich dem Feind zu stellen.

Immer wieder blickte Harry sich aufmerksam um, doch er war allein.

Langsam schlich er mit einer Gruppe Auroren weiter, als er endlich etwas entdeckte. Sie. Er hatte schon Angst sie nie wieder zu sehen. Schnell rannte er auf Hermine zu und fühlte ihren Puls.

„Gott sei Dank. Du bist am Leben“

„Fragt sich nur wie lange“, antwortete eine kalte Stimme hinter Harry. Er wirbelte herum und mit einem Schwenk seines Zauberstabes ließ er Hermine schnell verschwinden.

„Und Harry? Glaubst du wirklich, dass du sie noch retten kannst?“, sagte Ron der nun hinter einer Tür auftauchte.

„Ron. Was soll diese Scheiße hier? Warum dieser Hass?“

„Warum? Das fragst du noch? Du hattest alles was ich je wollte. Du hast immer alles bekommen. Auch die Frau, dich ich wollte, ist das kein Grund?“, sagte er nun wütend.

Noch bevor Harry darauf antworten konnte kam auch schon ein Todesfluch auf ihn zugeschossen.

Schnell duckte er sich „Cruzio!“ schrie Harry nun auf und riss Ron zu Boden,

„Ich will dich nicht töten“, entgegnete Harry, bevor er sich umdrehte und gehen wollte. Doch bevor er den Raum verlassen konnte, richtete sich Ron auf und schoss einen Fluch auf Harry. Er wich gekonnt aus und konterte. Ron lag, alle viere von sich gestreckt, auf dem Boden. Ohnmächtig.

Endlich war dies vorbei

Unterdessen bei Draco

Immer noch suchte Draco einen Weg um an den Todessern vorbei und so endlich seinem Vater die Lektion zu verschaffen, die er wirklich verdient hatte.

Er beschloss, dass es nicht brachte einfach nur da zu sitzen. Er musste kämpfen.

Alle Todesser, denen er begegnete, schickte er in einen tiefen Schlaf des Schockes. Endlich hatte er den Mann erreicht, der es verdient hatte zu sterben

„Hallo Vater“, sagte Draco sarkastisch und zeigte mit seinem Zauberstab auf ihn.

„Du? Mein Verrätersohn traut sich in die Höhle des Löwen?“

„Tja, Vater. Ich hab mich für die richtige Seite entschieden. Aber du wirst auf deiner Seite elendig zu Grunde gehen. Das schwöre ich dir bei Gott.“

„Ich werde dir schon Manieren beibringen“, sagte Lucius, bevor er seinen Zauberstab zuckte und der Kampf, Vater gegen Sohn, entbrannte.

Flüche explodierten an den Wänden. Draco wich jedes Mal gekonnt aus.

„Na warte. Deine Unartigkeit kostet dir dein Leben!“, sagte Lucius und richtete sein Zauberstab auf das Herz seine an. „Avada Kedavra“

Der Todesfluch schoss auf Draco zu. Er wich ihm aus und schoss mit voller Härte einen Gegenfluch auf seinen Vater.

Langsam sackte der nun leblose Körper seines Vaters zusammen.

„Das war für meine Mutter. Dafür, was du ihr angetan hast, solltest du bluten!“, sagte Draco hasserfüllt und verließ das Schlachtfeld.

„Mr. Malfoy. Wir haben hier eine bewusstlose Frau gefunden“, schrie ein Auror ihm entgegen.

Draco verstand sofort. So schnell er konnte rannte er zu ihr.

Im St. Mungos

Endlich war auch Harry eingetroffen und lies sich verarzten. Immer wieder blickte er in das Zimmer in der die Ärzte versuchten, seine große Liebe wieder zu erwecken.

„Was hat er ihr nur angetan?“ fragte er sich.

„Das weiß keiner. Wir sollten im Moment nur hoffen, dass sie überlebt“, sagte Draco leicht abwesend.

„Was ist los, Kumpel?“

„Ich kann es selbst nicht genau sagen. Wir haben alles in unsere Macht stehende getan. Aber wir haben es nicht geschafft, sie vor diesem Scheusal zu bewahren. Das hat sie nicht verdient“, sagte Draco und wies auf Hermines Zimmer.

Harry nickte schweigend.

„Mr. Potter? Wir haben... ähm... na ja. Wie soll man das sagen? Wir haben eine gute und schlechte Nachricht. Welche würden sie zuerst gerne hören?“ fragte der Arzt etwas belustigend.

„Hören sie auf mit diesem Kinderkram. Sagen sie mir irgendeine!“, zischte Harry ihn an.

„Nun ja. Miss Granger ist schwanger. Nach unseren ausführlichen Untersuchungen haben wir herausgefunden, dass sie hundertprozentig der Vater dieses Kindes sind.“

In Harrys Innern erstarrte alles.

Sie war schwanger? Schwanger von ihm?

„Hey Kumpel. Guter Treffer“, scherzte Draco

„Und was ist die Schlechte?“ sagte Harry nun etwas abwesend.

„Ihr Zustand macht uns große...“

Eine Schwester stürmte herein.

„Doktor, unsere Patientin. Sie kollabiert!“

„WAS?“, sagte Harry und rannte so schnelle er konnte in das Zimmer seiner Geliebten und eilte an ihre Seite.

„Mine Bitte halte durch. Ich bin doch bei dir. Halte durch, bitte“, flehte er sie an.

„Mr. Potter. Bitte gehen Sie“, sagte ein Arzt und schob ihn vom Krankenbett weg.

Einer der Ärzte vollzog eine Herzmassage. Ein anderer beatmete sie. Es dauerte Sekunden. Oder waren es Minuten? Stunden? Tage? Monate? Jahre?

Tränen sammelten sich in seinen Augen, also die Ärzte kopfschüttelnd von dem bewusstlosen Körper abließen.

„Wir können leider nichts mehr für Miss Granger tun. Es tut mir leid.“

Wieder hatte er einen Menschen verloren, den er liebte. Und diesmal sogar sein Kind.

Doch als er sich umdrehte um einen letzten Blick auf sie warf, erstarrte er.

Für den Rest seines Lebens

Hallo meine lieben Leser es ist nun vollbracht die ff wurde beendet ich hoffe sie hat euch gefallen ich arbeite wie ihr mich ja kennt an einer ff ich hoffe ihr verliert nicht die interessa daran und ich verliere euch nicht als liebe4 revieschreiber und Leser das wäre nämlich schade *schnief*

also so nun geht es an das letzte chap ich wünsche euch viel spaß beim lesen und hoffe das sie auch gefallen hat schönen Sonntag noch eure Nico

Ich danke noch mal alles fleißigen schreibern ihr seit mehr als klasse.

ganzgickknuddel

kirika, Sexy Slytherin, Kathlen , biglebowski, Kadabra , Beate Granger, *Moonchild*, Lesimaus , Hermin_Potter, Iluna, la rose, Baubalo, Harry James Potter, Marry63, Nami-Chan, Hermine Black, egonpotter, KittyKat14, kahey2804, Gini, Bella14, Mieze1690, MonkeyD, AbbyLuka, Bibi, rosenfels, dracxi, Dumbledoria, Polarkatze, LavenderRiddle, Maren, Hornschwanz , Reddeberaner, ullikahl, murat_potter, elbenstein, Emma girl,

Für den Rest seines Lebens

„Doktor. Wir haben sie wieder im Leben!“

„Mine. Oh Merlin. Du lebst“, sagte Harry und eilte an ihre Seite.

„Wo bin ich?“

„Du bist im St. Mungos. Alles wird gut. Mine. Ich bin da“, antwortete er und drückte sie an sich.

„Ich hab dich vermisst.“

„Ich dich auch.“

Drei Monate später

Die Zeit war einfach wundervoll. Hermine und Harry zogen nach Godric Hollow. Sie waren endlich zusammen. Nach so langer Zeit der Trauer und des Wartens hatten sie es endlich geschafft.

„Harry, wo führst du mich denn hin?“, fragte Hermine, denn ihre Augen waren verbunden und sie konnte nichts sehen.

„Warte noch ein bisschen.... Gleich... Jetzt! Du darfst du das Tuch abnehmen.“, sagte er nun freundlich Neugierig löste Hermine das Band um ihre Augen.

Erstaunt erblickte sie einen Tisch und zwei Stühle. Und überall waren Kerzen aufgestellt, sodass die gesamte Lichtung in einem sanften Licht erstrahlte.

„Harry, was...?“. Harry legte nur seine Finger auf ihre Lippen und zog sie an sich. Hermine lächelte und küsste Harry leidenschaftlich. Langsam lösten sie sich voneinander, Harry bot ihr einen Stuhl an und sie setzten sich. Plötzlich schnipste Harry mit den Fingern und ein wahres Festmahl erschien auf dem Tisch.

„Guten Appetit, Hermine.“

„Dir auch, Harry“

Als sie fertig waren, redeten sie noch munter weiter, als Harry plötzlich aufstand.

„Hermine?“

„Ja?“ Harry ging vor ihr auf die Knie und nahm ihre Hände.

Hermines Herz schlug ihr bis zum Hals, als sie endlich begriffen hatte was er vorhatte,

„Hermine, wir sind nun schon so lange zusammen und ich liebe dich sehr... Mehr als mein Leben. Ich will

mit dir alt werden, und ich will mir dir zusammen sein, wenn unser Kind da ist“

Hermine stiegen Tränen in die Augen,

„Und deshalb frage ich dich jetzt, Hermine: Willst du meine Frau werden?“

Hermine brach in Tränen aus. Endlich hatte er sie gefragt! Sie konnte ihr Glück kaum fassen. Sie nickte erst ein wenig, dann immer heftiger und dann schrie sie laut:

„JA!“. Harry lachte nun, stand auf und nahm sie in seine Arme

„Wein doch nicht Mine. So schlimm bin ich doch auch nicht“, sagte Harry fürsorglich, bevor er seine Verlobte küsste.

„Ich will dich nie wieder hergeben“, schluchzte sie nun.

„Ich werde den Rest deines Lebens nicht von deiner Seite weichen. Das verspreche ich dir.“

Ende